

Mystery

Warum erleidet Jerg Ratgeb – Schöpfer des Herrenberger Altars – einen solch schrecklichen Tod?

Du bist Geschichtsdetektiv und gehst der Frage nach, warum der Maler Jerg Ratgeb im Jahr 1526 zum Tode verurteilt und gevierteilt wurde. Für Deine Recherche stehen Dir neben Quellen (Q) auch Informationstexte (I) sowie Ratgeb's Bilder (B), wie er sie auf den Herrenberger Altar gemalt hat, zur Verfügung.

1. Lies alle Texte genau durch und betrachte die Bilder.
2. Stelle dann Hypothesen auf, warum Ratgeb einen so schrecklichen Tod erleiden musste.
3. Begründe Deine Vermutungen anhand der Materialien.



© Wikimedia Commons
(https://de.wikipedia.org/wiki/Vierteilung#/media/File:Dieric_Bouts_013.jpg)

Q 1

Aus Luthers Reformschrift: „An den christlichen Adel deutscher Nation“ (1520)

„Man hat erfunden, dass Papst, Bischof, Priester, Klostervolk der geistliche Stand genannt wird, Fürsten, Herren, Ackerleut und Handwerker der weltliche Stand. (...) Aber es sind alle Christen wahrhaft geistlichen Stands. Unter ihnen ist kein Unterschied (...)“

<http://gutenberg.spiegel.de/buch/martin-luther-sonstige-texte-270/1> (9.11.2015)

Q 2

Aus den Zwölf Artikeln der Bauernschaft (1525):

3. Die Leibeigenschaft soll abgeschafft werden. (...) Es ergibt sich aus der Schrift, dass wir frei sind, und deshalb wollen wir's sein (...)

6. Die harten Dienstleistungen sollen auf das frühere Maß zurückgeführt werden.

7. Der Zins soll nach dem Vermögen des Bauern eingestuft werden.

<http://www.bauernkriege.de/artikel.html>, 9.11.2015

Q 3

Der Stadtschreiber Johann Elias Meichßner über seine Tätigkeit in der Stuttgarter Kanzlei (1539):

„Das tat ich nur aus Furcht, die ich damals vor Jörg Ratgeben hatte (...)“

HStAS A 141, Bü 45, Nr. 8

Q 4

Theis Gerber am 21.12.1531 in seinem eigenen Gerichtsprozess über Jerg Ratgeb:

„... war meine untertänige Bitte, sie wollten (...) von Stuttgart verständige Leut' in den Bauernrat verordnen, die raten und reden können, (...) haben sie von Stund an drei Kriegsrät verordnet, nämlich Jörg Kienzer, Hans Grieb, Jörg Ratgeb...“

HStAS A 141, Bü 45, Nr. 4b

Q 5

Georg Sauernagel, ein Nachbar in Stuttgart, über Jerg Ratgeb (1539):

„... ein rechtschaffener Mann, ein guter Nachbar, ein Biedermann, der einem Nachbarn kein Huhn erschreckt hätte...“

HStAS H 54, Bü 39

Q 5

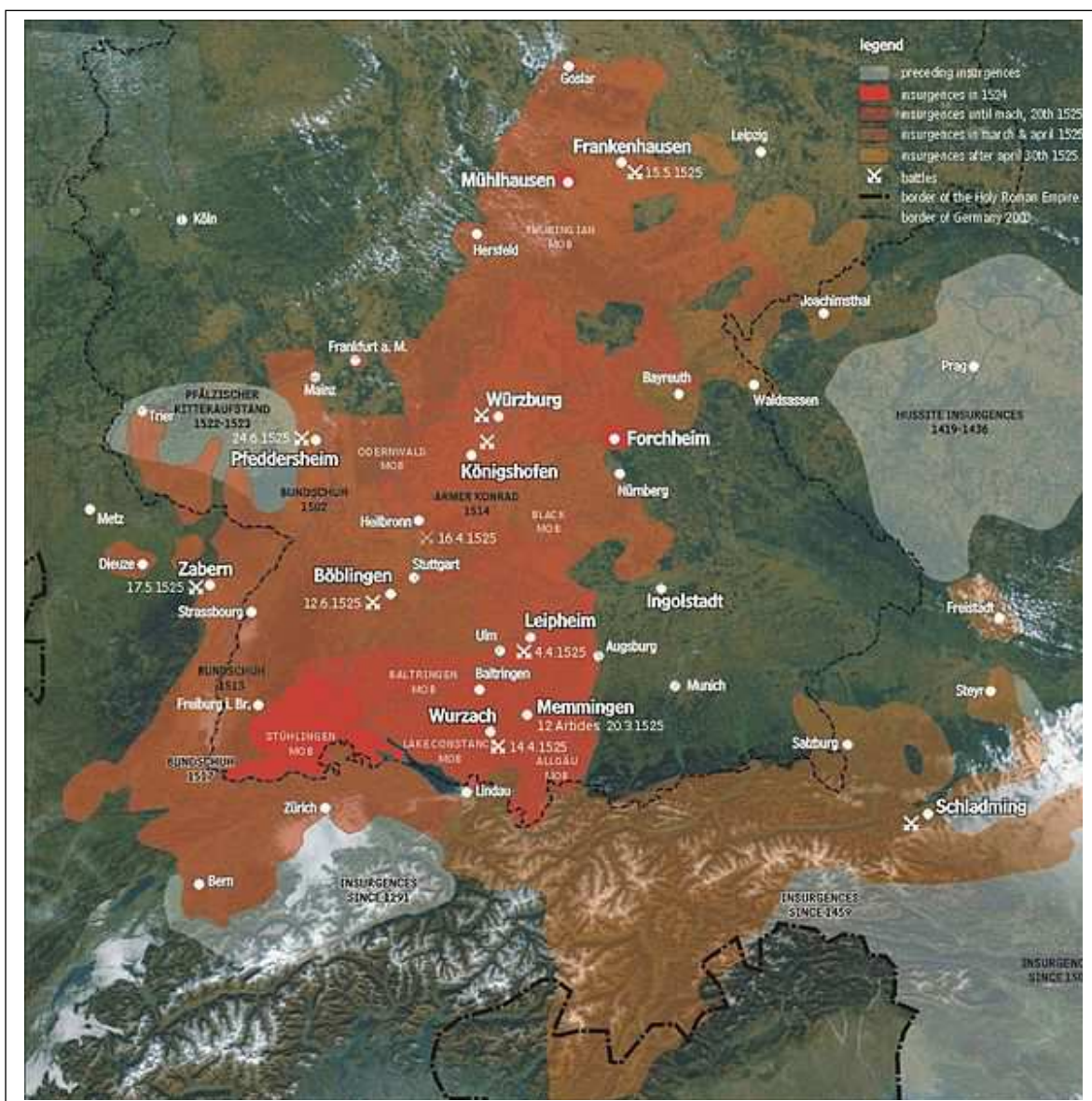
Aus der „Peinlichen Gerichtsordnung“ Kaiser Karls V. (1532)

§ 124

Item welcher mit bößhafter verretterey mißhandelt, soll der gewonheyt nach durch vierteylung zum todt gestrafft werden.

https://login.gmg.biz/earchivmanagement/projektdaten/earchiv/Media/1532_peinliche_halsgerichtsordnung.pdf, 15.6.2016

Der deutsche Bauernkrieg begann 1524 mit Erhebungen am Hochrhein und im Südschwarzwald. In Württemberg kam der Aufstand in der zweiten Aprilhälfte 1525 zum Durchbruch. Nachdem der Neckartal-Odenwälder Haufen am 16. April 1525 die württembergische Amtsstadt Weinsberg gestürmt und ihre adelige Besatzung durch die Spieße gejagt hatte, bildete sich noch am Abend der „Weinsberger Tat“ nach einer Bauernversammlung auf dem Wunnenstein bei Großbottwar ein württembergischer Bauernhaufen. Rasch an zahlenmäßiger Stärke zunehmend, zog dieser nach Art einer Massendemonstration durch das Land. Am 8. Mai stürmten die Bauern Herrenberg. Am Goldberg bei Böblingen fand am 12. Mai 1525 eine entscheidende Schlacht zwischen den aufständischen Bauern und den Truppen des Truchsess von Waldburg statt. Sie endete innerhalb weniger Stunden mit einem großen Abschlagen der unterlegenen Aufständischen.



© Wikimedia Commons

https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Karte_bauernkrieg3_en.jpg?uselang=de, 9.11.2015

I 2

Als Mitglied einer Gesandtschaft der Stadt Stuttgart traf sich Jerg Ratgeb am 22. April 1525 in Bietigheim mit den aufständischen Bauern. Die Abgesandten sollten die Bauern hinhalten, bis die Stadt Stuttgart mit den Städten Cannstatt, Göppingen, Kirchheim, Leonberg, Nürtingen, Schorndorf und Waiblingen Maßnahmen getroffen hätte, um dem Aufstand geschlossen entgegenzutreten. Diesen Plan soll Jerg Ratgeb den Bauern verraten haben.

I 3

Nach dem Eindringen der Bauern in Stuttgart, wurde Jerg Ratgeb, eigentlich Mitglied des Rates der Stadt, zum Kriegsrat der Bauern und evtl. auch schon zu deren Kanzler gewählt.

I 4

Am 4. Mai 1525 richteten die Bauern an 54 Adligen des Landes Württemberg einen Brief mit der Aufforderung, sich ihnen anzuschließen. Dieser Brief soll von Ratgeb konzipiert worden sein.

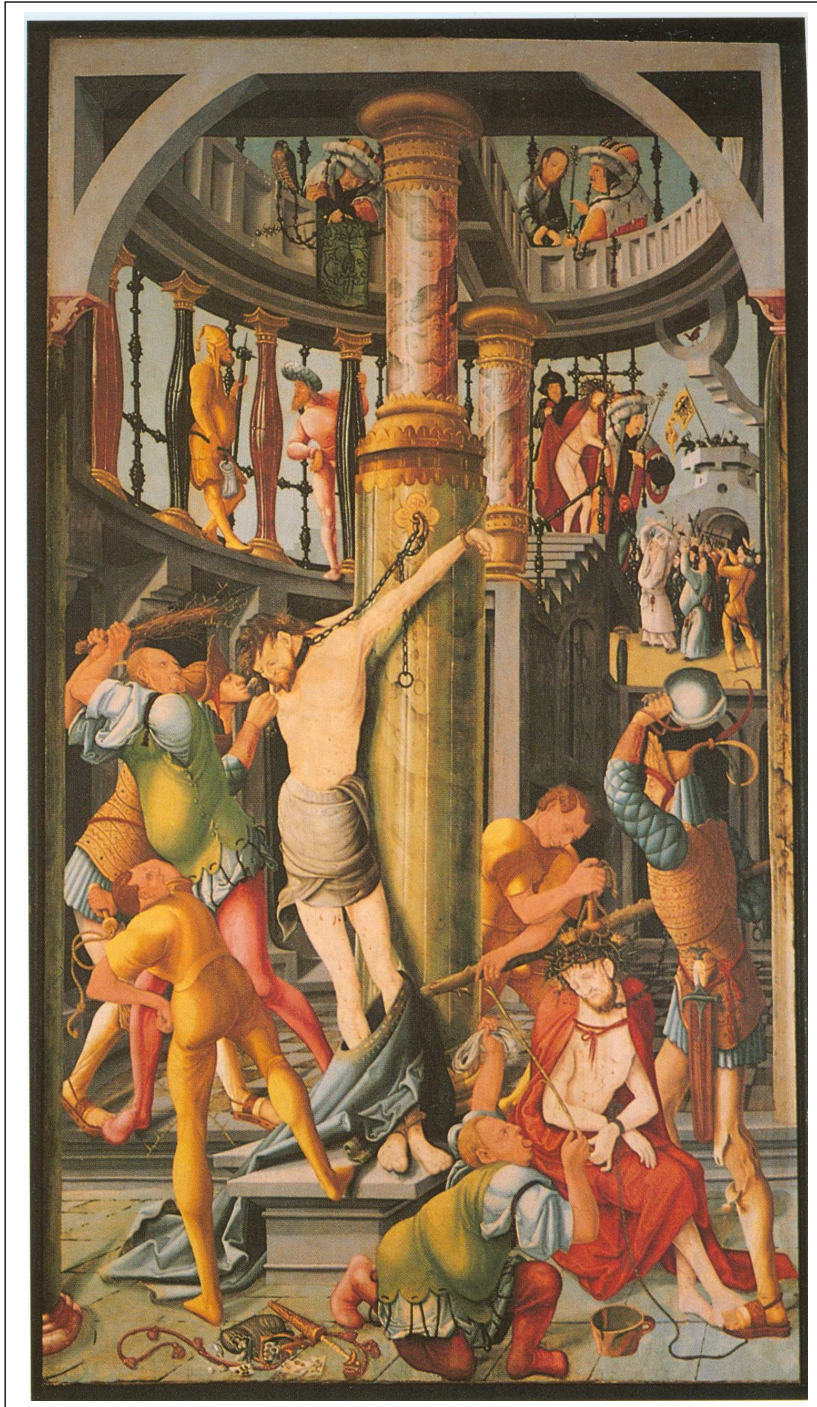
I 5

Die Kanzlei der Bauern war eine Einrichtung zur Unterstützung der Hauptleute der Bauern bei ihren vielfältigen Schreibarbeiten wie Aufrufen, Geleitbriefen, Kontakten mit anderen Bauernhaufen etc.

I 6

Nur einer der Stuttgarter Abgeordneten wurde zum Tode verurteilt, die anderen wurden zwischen 1527 und 1541 teils freigesprochen, teils begnadigt, u.a. einer der obersten Hauptleute, der die Briefe unterschrieben hatte, die Ratgeb konzipiert haben soll.

In der Geißelungsszene des Herrenberger Altars ist oben auf der Treppe die Gestalt des Pilatus abgebildet, der die Gesichtszüge Kaiser Maximilians trägt. Der mit einem roten, hermelinbesetzten Mantel bekleidete Herrscher schaut der Folterung Christi unbeteiligt zu und präsentiert diesen durch seine Handbewegung den Juden, die seine Kreuzigung fordern. Rechts neben ihm flattert die gelbgründige Reichsfahne mit dem schwarzen Doppeladler vom Stadttor Jerusalems.



© Wikimedia Commons

https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Herrenberg_Alterpiece?uselang=de#/media/File:Renaissance_C4_Ratgeb_Herrenberger_Altar_links_Mitte.jpg, 13.6.2016

- Arbeitskreis für Landeskunde/Landesgeschichte RP Stuttgart –
www.landeskunde-bw.de

B 2

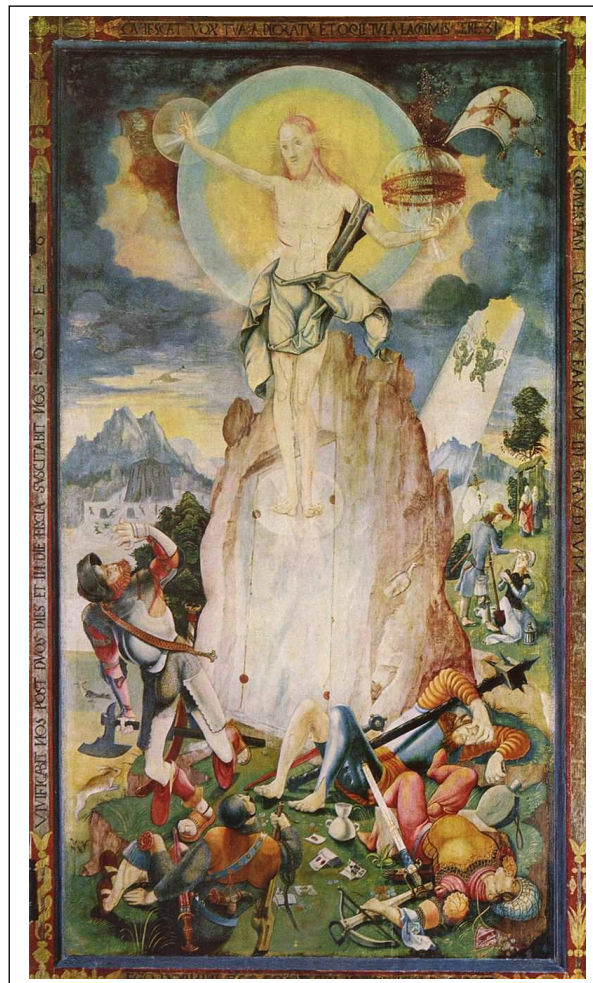
In der Auferstehungsszene des Herenberger Alters lagern vor dem Grab Christi vier zeitgenössisch bewaffnete und gekleidete Landsknechte als Wächter, die Karten spielen. Im Bild dargestellten, zur damaligen Zeit beliebten Karnöffelspiel gelten die niedrigen Kartenwerte mehr als die höheren. Insofern kann es als eine Form der Kritik an den politischen und sozialen Zuständen gelten, da der als Landsknecht dargestellte Trumpf-Untermann als höchste Karte im Spiel „Papst“ und „Kaiser“, „König“ und „Obermann“ sticht.

In Ratgebs Spielszene lehnt am unbenutzten Stapel die aufgedeckte trumpfbestimmende Karte: es ist die Herz-Sechs, Sinnbild für den Papst. Dieser Papst wiederum wird durch die Herzfarbe der Karte näher charakterisiert. Das Oberhaupt der Kirche neigt demnach der irdischen Liebe zu und zeigt somit eine für einen Geistlichen unmoralische Haltung.



© Wikimedia Commons

https://de.wikipedia.org/wiki/Karn%C3%B6ffelspiel#/media/File:Karnöffelspiel_ratgeb.jpeg, 14.6.2016



© Wikimedia Commons

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/22/Jerg_Ratgeb_001.jpg?uselang=de, 15.6.2016